

# Pyramiden-Zeichen und deren außerirdischer Zusammenhang

Matthäus Reitz

In japanischen fast zweihundert Jahre alten Schriften wie z. B.: Toen Shousetsu (von Kyokutei Bakin, 1825), Ume no Chiri (von Nagahashi Matajirou, 1844), Hyouryukishuu (Iwase Bunko Bücherei) finden sich bis jetzt fünf Berichte darüber, dass am 22. Februar (oder 24. März) 1803 vor dem Harayadori genannten Strand im Ogasawara Etchuu-no-kami (4000 koku) Gebiet das damals den Bereich „Yoriai-seki“ des Tokagawa Shogunats einnahm, ein seltsames Boot gesichtet und von den Bewohnern an Land gezogen wurde. Im Innern fand man eine etwa 18- bis 20-jährige feenähnliche Frau mit roten Augenbrauen und Haaren, an die noch weiße Strähnen geknüpft waren, mit rosiger Haut und einer Kiste von etwa 60 cm, an die Sie niemanden heranließ (Bild 2). Die von ihr gesprochene Sprache konnte keiner verstehen.

Das UFO-förmige Schiff hatte die Maße von 3,3 m hoch x 5,4 m breit und bestand aus rotem Sandelholz mit Eisenbeschlägen sowie mit vergitterten Glas/Kristallfenstern mit Baumgummidichtung. Im Innern fand man zwei weiche Teppiche unbekannter Machart, eine Art Kuchen, geknetetes Essen, unbekanntes Fleisch und ein ebenfalls schönes Gefäß, das keiner zuzuordnen wusste. Heute erscheint diese Geschichte erfunden, da es keine amtlichen Belege dafür in Japan gibt, auch die Ortsnamen konnten nicht richtig ausfindig gemacht werden. Schauen wir uns jetzt die Symbole an, welche im Innern dieser Rettungskapsel (?) gefunden wurden und die keiner lesen konnte, und die je nach Schreiber etwas abweichen (Bild 3).

Da ist ein Dreieck/Pyramide mit einem Kreis/Mond, ein „EO“, ein „OT“ (oder „TO“) und am Ende wieder eine Pyramide mit zwei Monden. EO bedeutet meiner Meinung nach „Ewig“ (wie Äon). Wichtig ist die Aussprache, nicht die Schreibweise, da es nicht überall eine einheitliche Rechtschreibung wie heute gab. Auch scheinen viele Symbole, Hieroglyphen, Mayaglyphen, nur raffiniert zusammengefügte Buchstaben und



Bild 1



Bild 2

Zahlen zu sein, wie hier (Bild 4) wo zum Beispiel der Parfümhersteller aus Paris „BLUE UP“ ineinander verschnörkelt hat. „TO/OT“ erinnert mich an das Wort „Kleinod“, wie auch an „Reichs-

kleinodien“, und unter diesen findet sich auch meist ein Gegenstand, der Königsapfel (lat. globus cruciger, im englischem sogar „Orb“ = „OT“) genannt wird, welcher mal „das Gesamte“ in Ku-

gelgestalt, mal den Erdball mit einem Kreuz und die Macht über die Erde, mal Herrschaft über die Welt darstellen soll (Bild 4), wobei z. B. dieser Nürnberger Reichsapfel laut „Wikipedia“ etwa aus dem „Ende des 12. Jahrhunderts“ stammen soll, die Welt aber doch mindestens bis Kolumbus 1492 offiziell als flache Scheibe galt. Wer anderer Meinung war, der kam ins Loch oder wurde verbrannt, da es damals noch nicht möglich war, jemandem das Konto zu sperren oder den Strom abzuschalten. Das Aussehen dieses Apfels entspricht genau dem „OT“-Symbol.

Als Busfahrer, Flieger, Kapitän, Soldat, Raumfahrer würde mein Fahrzeug/Raumschiff oder Rettungskapsel eine Kennung tragen, z. B. „Von hier (über ...) nach da“, Linie (Nr.), Einheit usw.

Das „OT“ scheint mir also ein „Ort“ (ohh! ... Schon wieder „O(r)T“, Sternbild/Galaxie) im „EO = „Eon, Äon, ewigen“ Weltraum zu sein. Die Pyramiden sagen Folgendes aus: Pyramide mit einem Mond = Erde (hier bei uns gibt es überall Pyramiden und einen Mond), Pyramide mit zwei Monden = Mars (auf dem Mars befinden sich ebenso Pyramiden, auch wenn es offiziell anders behauptet wird. Der Mars hat zwei Monde, Deimos und Phobos, und es sind die einzigen Trabanten, die sich gegen die Uhrzeigerichtung drehen. 2010 ergab eine Untersuchung der ESA, dass Phobos hohl ist und rechteckige Streben aufweist, also künstlich ist).

Beim bekannten UFO-Absturz 1947 in den Vereinigten Staaten von Amerika in Neu Mexiko, bei Roswell/Corona hielten sich die überlebenden außerirdischen Wesen nach Berichten beharrlich an Konsolen oder Steuerungen fest, die sie nicht loslassen wollten. Vergleichen Sie nun die teilweise verschnörkelte Schrift, richtig herum gedreht, auf einem der I-Metallträger mit der aus dem japanischen Vorfall (Bild 5).

Alle Zeichen weisen eine Ähnlichkeit auf. Ebenso sehen wir auch auf der Abschrift der Symbole des Flugkörpers, der im Wald von Rendlesham in Dezember 1980 gelandet sein soll, unter anderem eine Pyramide mit zwei Monden, Planeten oder Satelliten (also künstlichen Objekten, Bild 6), der eine etwas kleiner als der andere, genau wie die beiden Marsmonde. Das Ganze befindet sich in einem Kreis.



Bild 3



Bild 4

Und welch ein Zufall, die Filmplakate zum Kinofilm von 1990 „Total Recall“ mit Arnold Schwarzenegger zeigen einen Marshorizont, vor dem sich eine übergroße Pyramide erhebt, links und rechts von den beiden Marsmonden Deimos und Phobos flankiert, fast genau wie bei den am Anfang des Artikels erwähnten Vorfällen. Andere Plakate zeigen die Monde auch spiegelverkehrt und das halbe Gesicht von A. Schwarzenegger, was nach den Produzenten eine Anspielung auf das Marsgesicht sein soll. Im Spielfilm geht es um eine Agentengeschichte und um auf dem Mars zurückgehaltene Technologie (in der Pyramide befindet sich eine Schmelzmaschine) von Außerirdischen, um die Atmosphäre wiederherzustellen (am Ende des Films gelingt es, die Eisvorräte in der Pyramide werden geschmolzen), auch die Pyramide ist kurz zu sehen. Wobei der Spielfilm sich nicht ganz an die Buchvorlage von Philipp K. Dick hält (Bild 7).

Es stellt sich die Frage, wer genau die Plakate entwarf, und wie man eben auf diese Darstellungen kam. Der Spielfilm von Brian De Palma, „Mission to Mars“, enthält eine ähnliche Botschaft. Im Marsgesicht finden die Astronauten am Ende eine Nachricht und Reisemöglichkeit der Außerirdischen (Der Mars war wie die Erde und verlor durch eine Katastrophe große Teile seiner Atmosphäre, wurde „verwüstet“). Wie Infrarotaufnahmen von 2004 zeigen, die nach sieben Tagen im Netz von der NASA gegen „nachbearbeitete“ ausgetauscht wurden, auf denen dann bei Kontrastverstärkung nur noch „Rauschen“ zu sehen war, befinden sich dort 2 - 3 km unter Sand und Eis verschüttet immer noch riesige Städte. Mehr dazu finden Sie im Buch „Geheimakte Mond“ der Amerikaner Richard C. Hoagland und Mike Bara. Doch zurück zum Inhalt dieses Aufsatzes.

Den Symbolen nach würde ich sagen, handelt es sich um Pendelraumschiffe, Kuriere, Späher usw. Übrigens fiel leider die russische Raumsonde „Phobos Grunt“ zufälligerweise aus, als sie Anfang 2012 zu Bodenuntersuchungen zu Phobos unterwegs war.

Mit diesem Aufsatz möchte ich erst einmal einen Zusammenhang zwischen diesen Dingen aufzeigen. Der interessierte Leser kann dann nun selbst weitere Forschungen anstellen.

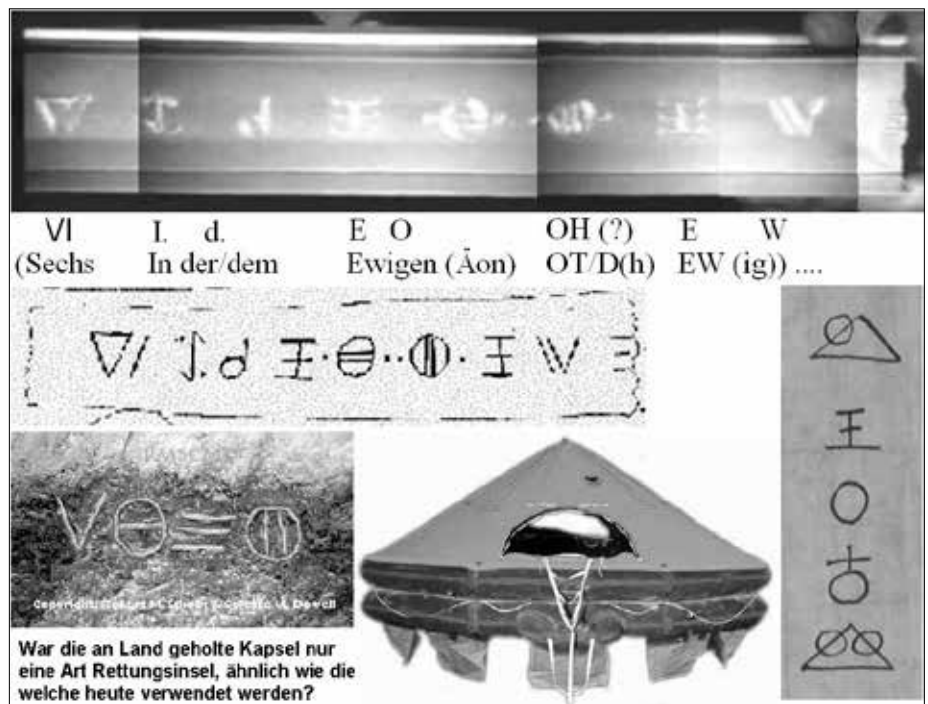


Bild 5

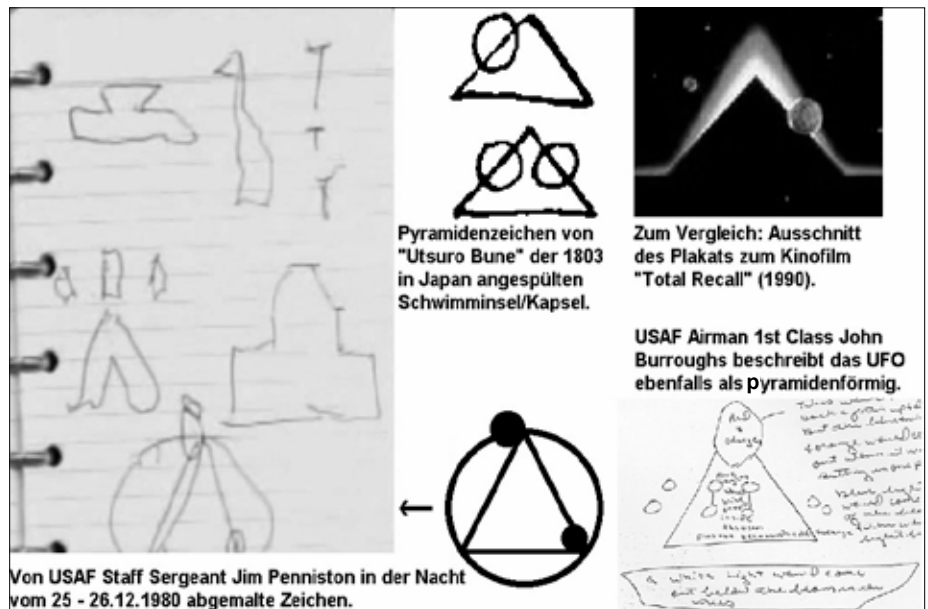


Bild 6



Bild 7